

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: China, Tongji University School of Medicine	Zeitraum des Aufenthalts: 18. Mai – 12. Juli 2026
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): Halbes PJ-Tertial	Fach/Fächer: Chirurgie
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name:	E-Mail:

▪ Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Ich habe mich für ein PJ-Tertial in Shanghai, China, entschieden, um die chinesische Sprache zu lernen und Einblicke in ein Gesundheitssystem zu gewinnen, das für seine hohe Spezialisierung, das enorme Patientenaufkommen und den Einsatz modernster Medizintechnik bekannt ist. Besonders interessiert hat mich die Möglichkeit, den klinischen Alltag in einem völlig anderen medizinischen Umfeld zu erleben und internationale Erfahrungen zu sammeln.

Darüber hinaus wollte ich Shanghai nicht nur als Touristin kennenlernen, sondern in einer der größten und modernsten Metropolen Chinas leben und arbeiten. So konnte ich den Alltag, die Kultur und das Leben in einer Millionenstadt aus einer ganz anderen Perspektive erleben.

Die Bewerbung erfolgte über das Programm LMU Exchange, über das auch der Kontakt mit der Gasthochschule hergestellt wurde. Zur sprachlichen Vorbereitung habe ich durch Duolingo grundlegende Chinesischkenntnisse erhalten. Vor Ort habe ich mir zusätzlich die wichtigsten Organbezeichnungen auf Chinesisch angeeignet, um mich im klinischen Alltag besser orientieren und die Kommunikation mit dem medizinischen Personal besser nachvollziehen zu können.

Eine chinesische Telefonnummer erwies sich dabei als äußerst hilfreich, da viele Apps und Dienstleistungen – etwa für Kommunikation, Bezahlung, Lieferdienste oder den Klinikalltag – diese voraussetzen und sich der Alltag dadurch deutlich einfacher organisieren ließ.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Das Visum habe ich über das chinesische Konsulat in München beantragt. Mithilfe des Einladungsschreibens der Gastuniversität verlief die Beantragung unkompliziert. Der Visumantrag kann frühestens drei Monate vor der Einreise gestellt werden.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Direktflug München - Shanghai

4. Auslandskrankenversicherung

Barmenia

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Da die Universität keine Wohnheimplätze für Austauschstudierende zur Verfügung stellt und der Universitätscampus etwa eine Stunde von der Klinik entfernt liegt, habe ich mir selbst eine Unterkunft in Kliniknähe gesucht. Die Mietpreise in Shanghai sind insbesondere für Ausländer relativ hoch, allerdings sind viele Unterkünfte zeitlich flexibel buchbar.

Eine Wohnung bereits von Deutschland aus zu organisieren, ist oft schwierig und vergleichsweise teuer. Ich würde daher empfehlen, zunächst für die ersten Wochen ein Hostel oder eine andere kurzfristige Unterkunft zu buchen und sich erst vor Ort auf Wohnungssuche zu begeben. So kann man die Lage und die Umgebung besser einschätzen und häufig günstigere Angebote finden. Hilfreich ist es außerdem, mehrere aufeinanderfolgende Buchungen für kürzere Zeiträume vorzunehmen, da diese häufig kurzfristig kostenlos storniert werden können, falls man zwischenzeitlich eine passendere Unterkunft findet.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Die Englischkenntnisse des medizinischen Personals variierten je nach Abteilung. In forschungsstarken Fachbereichen, wie beispielsweise der Thoraxchirurgie, in der regelmäßig wissenschaftliche Arbeiten publiziert werden, waren die Englischkenntnisse sehr gut. In anderen Abteilungen war die Kommunikation auf Englisch teilweise eingeschränkt, sodass grundlegende Chinesischkenntnisse im klinischen Alltag hilfreich sein konnten.

Die Betreuung der Austauschstudierenden war insgesamt hervorragend. Unser chirurgischer Betreuer war jederzeit erreichbar und unterstützte uns bei allen organisatorischen und persönlichen Anliegen. Darüber hinaus organisierte er regelmäßig gemeinsame Abendessen und Freizeitaktivitäten mit den Austauschstudierenden, wodurch der Austausch untereinander und die Integration erleichtert wurden.

Während des chirurgischen Tertials erfolgte die Rotation monatlich in eine andere chirurgische Fachabteilung, sodass Einblicke in verschiedene Bereiche der Chirurgie gewonnen werden konnten.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Der klinische Alltag unterschied sich in mehreren Aspekten deutlich von meinen bisherigen Erfahrungen an der LMU. Besonders auffällig war das sehr hohe Patientenaufkommen. Da das ambulante Versorgungssystem in China anders organisiert ist und viele Patientinnen und Patienten ihre Sprechstundentermine direkt im Krankenhaus wahrnehmen, herrschte in den Kliniken ein enorm hohes Patientenaufkommen.

Die Arbeitszeiten waren entsprechend lang. Reguläre Arbeitszeiten beinhalteten etwa zwölf Stunden täglich an sechs Tagen pro Woche, wobei Überstunden eher die Regel als die Ausnahme waren. Während meines Aufenthalts verbrachte ich an einzelnen Tagen von 8:00 bis 21:00 Uhr im Operationssaal und konnte dadurch eine große Zahl unterschiedlichster Eingriffe beobachten.

Die medizinische Ausstattung war ausgesprochen modern. Da Diagnostik, Medikamente und Medizintechnik in China vergleichsweise kostengünstig verfügbar sind, wurden viele moderne Verfahren routinemäßig eingesetzt. So wurden laparoskopische Eingriffe beispielsweise häufig in 3D durchgeführt.

Beeindruckend war außerdem der hohe Grad der Spezialisierung der einzelnen Abteilungen. Durch die hohe Zahl an Eingriffen verfügten die Operateurinnen und Operateure über eine außergewöhnliche Routine. So war es beispielsweise nicht ungewöhnlich, dass ein Chirurg mehr als zehn Cholezystektomien an einem Tag durchführte. Während meiner Rotation in der Viszeralchirurgie hatte ich zudem regelmäßig die Möglichkeit, bei bis zu drei Whipple-Operationen (Pankreatikoduodenektomien) pro Tag zu assistieren – eine Eingriffshäufigkeit, die ich in Deutschland so nicht erlebt hätte. Auch die Anästhesie arbeitete äußerst effizient: Zentralvenenkatheter wurden häufig innerhalb weniger Minuten und ohne bildgebende Unterstützung gelegt, sodass die Operationsvorbereitung sehr schnell abgeschlossen war und kein separater Einleitungsraum erforderlich war.

Ein Unterschied zur klinischen Praxis in Deutschland zeigte sich auch im diagnostischen Vorgehen. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Kosten diagnostischer Verfahren wurden Untersuchungen großzügig eingesetzt. Mein persönlicher Eindruck war, dass dies teilweise zu einer umfangreichen Diagnostik führte, ohne dass sich daraus immer eine unmittelbare therapeutische Konsequenz ergab.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Über Prüfungsamt – PJ im Ausland

9. Freizeit und Alltag

Unter der Woche nahm die Arbeit in der Klinik den größten Teil meiner Zeit ein. Dennoch habe ich versucht, meine Freizeit bewusst zu nutzen und regelmäßig Zeit mit Freunden zu verbringen. Nach langen Operationstagen lud der Oberarzt sein gesamtes Team häufig zum gemeinsamen Abendessen ein, was den Teamzusammenhalt stärkte und einen guten Einblick in die chinesische Arbeitskultur ermöglichte. Da ich als Austauschstudentin nur an fünf Tagen pro Woche in der Klinik war, blieb am Wochenende ausreichend Zeit, Shanghai und die Umgebung zu erkunden.

Neben den anderen internationalen Austauschstudierenden habe ich auch schnell einen chinesischen Freundeskreis aufgebaut. Dadurch konnte ich das Alltagsleben in Shanghai aus der Perspektive der Einheimischen kennenlernen und viele kulturelle Erfahrungen sammeln. Dank des hervorragend ausgebauten Hochgeschwindigkeitsbahnnetzes lassen sich von Shanghai aus zahlreiche Städte im Rahmen von Tages- oder Wochenendausflügen bequem erreichen. So hatte ich die Möglichkeit, neben Shanghai auch andere Regionen Chinas kennenzulernen.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Während meines Aufenthalts konnte ich viele kulturelle Erfahrungen sammeln, die weit über den klinischen Alltag hinausgingen. Besonders bereichernd war der enge Kontakt zu chinesischen

Freundinnen und Freunden, durch den ich den Alltag aus einer lokalen Perspektive kennenlernen konnte

Beeindruckt hat mich insbesondere die Offenheit und Gastfreundschaft vieler Menschen. Ich wurde häufig zu gemeinsamen Essen eingeladen und konnte so zahlreiche regionale Gerichte und Essgewohnheiten kennenlernen. Gleichzeitig erhielt ich Einblicke in gesellschaftliche Werte wie den hohen Stellenwert von Familie, Bildung und beruflichem Engagement.

Auch die Moderne der Stadt hat mich fasziniert. Im Alltag waren bargeldloses Bezahlen, Essenslieferungen und digitale Dienstleistungen nahezu allgegenwärtig und deutlich stärker in das tägliche Leben integriert als ich es aus Deutschland kannte.

Der Aufenthalt hat mir nicht nur ein besseres Verständnis für die chinesische Kultur vermittelt, sondern auch meinen Blick auf unterschiedliche Lebensweisen und Gesundheitssysteme erweitert. Die Erfahrungen und Begegnungen vor Ort haben meinen Auslandsaufenthalt sowohl fachlich als auch persönlich nachhaltig bereichert.

11. Persönliches Fazit

Rückblickend würde ich mich jederzeit wieder für ein PJ-Tertial in Shanghai entscheiden. Der Aufenthalt hat mich nicht nur medizinisch weitergebracht, sondern auch meine Selbstständigkeit, Offenheit und interkulturelle Kompetenz gestärkt. Ich kann ein PJ-Tertial in Shanghai allen Studierenden empfehlen, die Interesse an einem modernen Gesundheitssystem, einem anspruchsvollen klinischen Alltag und einer einzigartigen kulturellen Erfahrung haben.

ONLINE-KURSE

- 12. Online-Kurse** (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

-